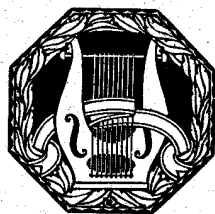


Bundeslehrerbildungsanstalt

Wien III., Kundmanngasse 20



Donnerstag, 6. Mai 1954, 19 Uhr

Wiener Konzerthaus, Mozartsaal

CHORKONZERT

Ausführende:

Chöre und Orchester der BLBA III

G. F. Händel: Marsch aus „Scipio“	} Schulorchester	
Ch. W. Gluck: Adagio aus „Alceste“		Leitung:
Jean Lully: Gavotte a. d. D-dur Suite		PROF. JOH. LECHNER

Lieder zur schönen Jahreszeit

Geschlossene Volks-, Hauptschulklassen und Jahrgänge

Opernchöre

Gluck: Chor aus Iphigenie in Aulis (gemischter Chor)

Weber: Jägerchor (Männerchor)

Wagner: Matrosenchor (Männerchor)

Wagner: Schlußchor der Meistersinger (gemischter Chor)

Leitung: Prof. Dr. Rupert Corazza

Begleitung der Chöre:

Mitglieder der Wiener Sinfoniker

Jetzt fröhlich gemut

(Weise von E. Richter, Satz von Burkhart)

Übungs - Volks-, Hauptschule und Jahrgänge.

Jetzt fröhlich gemut und schwinget den Hut!
Spielt lustig zum Reigen mit Flöten und Geigen!
Juch-heissa, juch-hei! Die Ernt' ist vorbei.

Die Ernt' ist vorbei, juch-heissa, juch-hei!
Maria und Annchen und Kätchen und Hannechen,
Franz, Heinrich und Fritz, zum Tanz wie der Blitz!

Zum Tanz wie der Blitz, Franz, Heinrich und Fritz!
Die ganze Gemeinde muß jetzt auf die Beine!
Juch-heissa, juch-hei! Die Ernt' ist vorbei.

Hänselein, willst du tanzen?

(Volkweise, Satz von Burkhart.) — 3. und 4. Übungsvolksschulklasse.

Hänselein, willst du tanzen? Ich geb' dir auch ein Ei.
O nein, ich kann nicht tanzen, und gäbst du mir auch drei.
In unserm Hause geht das nicht, die kleinen Kinder tanzen nicht, und tanzen kann ich nicht.
Hänselein, willst du tanzen? Ein Vöglein geb' ich dir.
O nein, ich kann nicht tanzen, und gäbst du mir auch vier.
In unserm Hause geht das nicht, die kleinen Kinder tanzen nicht, und tanzen kann ich nicht.
Hänselein, willst du tanzen? Ich geb' dir einen Stock.
O nein, ich kann nicht tanzen, und gäbst du mir ein Schock.
In unserm Hause geht das nicht, die kleinen Kinder tanzen nicht, und tanzen kann ich nicht.
Hänselein, willst du tanzen? Ein Tänzlein geig ich dir.
O ja, ich kann schon tanzen, jetzt geig ein Stücklein mir.
In unserm Hause gilt der Brauch: Sobald man geiget, tanzt man auch, und tanzen kann ich auch.

Klipp und klapp!

(Weise von Adam Hiller, Satz von Burkhart.)

3. und 4. Übungsvolks-, 1. und 2. Übungshauptschulklasse.

Klipp und klapp, dreschet auf und ab!
Hochgehäuft zum Dache liegt das Korn im Fache
und ein Schober steht vor der Scheun' erhöht.

Klipp und klapp, dreschet auf und ab!
Weizen, Gerst' und Roggen stand in langen Hocken,
daß die Achse fast brach von Segenslast.

Klipp und klapp, dreschet auf und ab!
Unsre Händ erstreben Menschenkraft und Leben,
daß vor Freude satt jauchzet Dorf und Stadt.

Es kam ein Herr zum Schlöbli

(Kinderlied aus der Schweiz — Satz von Burkhart.)

1. — 4. Übungshauptschulklasse.

Es kam ein Herr zum Schlöbli
auf einem weißen Rößli,
da schaut die Frau zum Fenster raus
und sagt: „Der Mann ist nicht zu Haus.“

„Sinds gute Kind, sinds böse Kind?
Ach, liebe Frau, sagt mirs geschwind!“
Die Frau, die sagt: „Sehr böse Kind,
sie folgen Mutter nicht geschwind.“

Ist niemand heim als Kinden
und 's Maidli auf der Winden“.
Der Herr auf seinem Rößli
sagt zu der Frau im Schlöbli:

Da sagt der Herr: „So reit ich heim,
dergleichen Kinder brauch ich kein!“
Und reit auf seinem Rößli
weit, weit hinweg vom Schlöbli.

Wach auf, mein's Herzens Schöne

(Worte aus dem 16. Jahrhundert, Weise von Johann Friedr. Reichardt.)

A-cappella 1. — 4. Übungshauptschulklasse.

Wach auf, mein's Herzens Schöne,
Herzallerliebste mein!
Ich hör' ein süß Getöne
von kleinen Waldvöglein,
die hör' ich so lieblich singen,
ich mein, ich sah' des Tages
Schein
vom Orient herdringen.

Ich hör' die Hahnen krähen
und spür' den Tag dabei,
die kühlen Winde wehen,
die Sternlein leuchten frei.
Singt uns, Frau Nachtigalle,
singt uns ein' süße Melodei,
sie meld't den Tag mit
Schalle.

Der Himmel tut sich färben
aus weißer Farb' in blau,
die Wolken tun sich färben
aus schwarzer Farb' in grau;
die Morgenröt tut herschleichen,
wach auf, mein Lieb', und mach
mich frei,
die Nacht wird uns entweichen.

Jungfer mit dem roten Rock

(Schwäbisches Tanzlied, Satz von Burkhart.)

3. und 4. Übungshauptschulklasse.

Jungfer mit dem roten Rock, kommt her
zu mir!
Es sind nicht hübschre Leutchen hier als
ich und Ihr!
Eia freilich, wer ich bin, der bleib ich,
bleib ich, wer ich bin. Ade, mein Kind!

Ist der Apfel rosenrot, da ist ein Würmlein
drinnen,
und ist ein Maidlein säuerlich, so hat's
doch krause Sinnen.
Eia freilich, wer ich bin, der bleib ich,
bleib ich, wer ich bin. Geh weg, geschwind.

Drei Gäns im Habernstroh

(Vierstim. Kanon, Satz von Burkhart.)

1. — 4. Übungshauptschulklasse.

Drei Gäns im Haberstroh saßen da und waren froh,
kommt der Bau'r gegangen mit der langen Stangen;
er ruft: „Wer do, wer do, wer do?“
Drei Gäns im Haberstroh.

Heissa, Kathreinele

(Elsässer Volkslied, Satz von Burkhart.)

Alle Übungsschulklassen der Volks- und Hauptschule.

Heissa, Kathreinele, schnür dir die Schuh,
schürz dir dein Röckele, gönn dir kein' Ruh.
Didl, dudl, dadl, schrumm,
geht schon der Hopser rum.
Heissa, Kathreinele, frisch immer zu!

Dreh wie ein Rädle flink dich im Tanz,
fliegen die Zöpfele, wirbelt der Kranz.
Didl, dudl, dadl, schrumm,
lustig im Kreis herum
dreh dich, mein Mädle, im festlichen Glanz.

Heute heißt's lustig sein, morgen ist's aus!
Sinket der Lichterschein, gehn wir nachhaus.
Didl, dudl, dadl, schrumm,
morgen mit viel Gebrumm
fegt die Frau Wirtin den Tanzboden aus.

Der Lenz all Äst bekleiden tut

(Daniel Friderici 1624.) A-cappella, alle Jahrgänge.

Der Lenz all Äst bekleiden tut, und solchs ist der Schäfer Lust.
Tier und Vögel freuen sich, fa la la la.

Des freut sich hoch das junge Blut, das winterlang darben muß,
tummelt sich nun sommerlich, fa la la la.

Jetztund steht unser Mut und Sinn wohl zu der schönen Schäferin,
die uns wiederum lieb gewinnt, fa la la la.

Tanzet und reiget her und hin, jeder mit seiner Schäferin,
eh die Wonnezeit verrinnt, fa la la la.

Wach auf, du Handwerksgeßell

(Volkslied, bearbeitet von Otto Siegl, instrumentiert von Fr. Wolf.)

Alle Jahrgänge.

Wach auf, wach auf, du Handwerksgeßell,
du hast so lang geschlafen.
Da draußen singen die Vögelein hell,
der Fuhrmann lärmt auf der Straßen.

Was gehen mich die Vögelein an
und was des Fuhrmanns klatschen,
ich bin ein freier Handwerksgeßell,
ich wandre auf freier Straßen.

Auf, du junger Wandersmann

(Volksweise, Satz von Burkhart.)

Alle Übungsvolks-, Hauptschulklassen und Jahrgänge.

Auf, du junger Wandersmann,
jetzo kommt die Zeit heran,
die Wanderzeit,
die gibt uns Freud.
Wolln uns auf die Fahrt begeben,
das ist unser schönstes Leben,
große Wasser, Berg und Tal
anzuschauen überall.

An dem schönen Donaufluß
findet man ja seine Lust
und seine Freud
auf grüner Heid,
wo die Vögelein lieblich singen
u. die Hirschelein fröhlich springen;
dann kommt man vor eine Stadt,
wo man gute Arbeit hat.

Morgens, wenn der Tag angeht
und die Sonn' am Himmel steht,
so herrlich rot
wie Milch und Blut.
Auf, ihr Brüder, laßt uns reisen,
unserm Herrgott Dank erweisen
für die fröhlich Wanderzeit,
hier und in der Ewigkeit.

Trarira, der Sommer ist da

(Volksweise, Satz von Burkhart.)

Alle Übungsschulklassen und Jahrgänge.

Trarira, der Sommer, der ist da!
Wir wollen naus in Garten
und woll'n des Sommers warten,
ja, ja, der Sommer, der ist da!

Trarira, der Sommer, der ist da!
Wir wollen hinter Hecken
und woll'n den Sommer wecken,
ja, ja, der Sommer, der ist da!

Trarira, der Sommer, der ist da!
Der Sommer hat's gewonnen,
der Winter hat's verloren,
ja, ja, der Sommer, der ist da!

Chor aus Iphigenie in Aulis

(Christoph Willibald Gluck) — Gemischter Chor.

Füllt mit Schalle jubelnd die Halle, Harf' und
Psalter haltet bereit,
daß es klinge, jauchze und singe, unser Dank-
lied Gott geweiht,
laut und leise, ihm zum Preise, ihm, dem Herrn
der Ewigkeit!
Füllt mit Schalle jubelnd die Halle, Harf' und
Psalter haltet bereit!

Über fernen flammenden Sternen hört der Herr
den himmlischen Chor,
doch auch schönen irdischen Tönen neigt er
liebevoll sein Ohr;
seine Gnade weist die Pfade zu den Sternen
uns empor.
Über fernen flammenden Sternen hört der Herr
den himmlischen Chor.

Jägerchor

(Carl Maria von Weber) — Männerchor.

Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen
wem sprudelt der Becher des Lebens so reich?
Beim Klange der Hörner im Grünen zu liegen
den Hirsch zu verfolgen durch Dickicht und Teich,
ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen,
es stärket die Glieder und würzet das Mahl.
Wenn Wälder und Felsen uns hallend umfängen,
tönt freier und freud'ger der volle Pokal.
Joho, tra la la la.

Diana ist kundig die Nacht zu erhellen,
wie labend am Tage ihr Dunkel uns kühlt!
Den blutigen Wolf und den Eber zu fällen,
der gierig die grünenden Saaten durchwühlt,
ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen,
es stärket die Glieder und würzet das Mahl.
Wenn Wälder und Felsen uns hallend umfängen,
tönt freier und freud'ger der volle Pokal.
Joho, tra la la la.

Matrosenchor

(Richard Wagner) — Männerchor.

Steuermann, laß die Wacht! Steuermann her zu
uns! Hohe! Jeha! Hißt die Segel auf! Anker
fest! Steuermann, her!
Fürchten weder Wind noch bösen Strand,
wollen heute 'mal recht lustig sein!
Jeder hat sein Mäd'el auf dem Land,
herrlichen Tabak und guten Brantewein!
Hussassahe! Klipp' und Sturm draus
Hallo hohe! lachen wir aus!
Hussassahe! Segel ein! Anker fest!
Klipp' und Sturm lachen wir aus!
Steuermann, laß die Wacht! Steuermann her
zu uns! Steuermann trink mit uns!
Klipp' und Sturm sind vorbei,
Steuermann, komm und trink mit uns!

Steuermann, laß die Wacht! Steuermann her zu
uns! Hohe! Jeha! Hißt die Segel auf! Anker
fest! Steuermann, her!
Wachten manche Nacht bei Sturm und Graus,
tranken oft des Meer's gesalznes Naß:
heute wachen wir bei Saus und Schmaus,
besseres Getränk gibt Mäd'el uns vom Faß!
Hussassahe! Klipp' und Sturm draus
Hallo hohe! lachen wir aus!
Hussassahe! Segel ein! Anker fest!
Klipp' und Sturm lachen wir aus!
Steuermann, laß die Wacht! Steuermann her
zu uns! Steuermann trink mit uns!
Klipp' und Sturm sind vorbei,
Steuermann, komm und trink mit uns!

Schlußchor der Meistersinger

(Richard Wagner) — Gemischter Chor.

Baritonsolo: Konzertsänger Franz Karl Fuchs.

Verachtet mir die Meister nicht,
und ehrt mir ihre Kunst!
Was ihnen hoch zum Lobe spricht,
fiel reichlich euch zur Gunst.
Nicht euren Ahnen, noch so wert,
nicht eurem Wappen, Speer, noch Schwert,
daß ihr ein Dichter seid,
ein Meister euch gefreit,
dem dankt ihr heut' eu'r höchstes Glück.
D'rum denkt mit Dank ihr d'ran zurück,
wie kann die Kunst wohl unwert sein,
die solche Preise schließet ein?
Daß uns're Meister sie gepflegt
g'rad' recht nach ihrer Art,
nach ihrem Sinne treu gehegt,
das hat sie echt bewährt:
blieb sie nicht ad'lig wie zur Zeit,
wo' Höf' und Fürsten sie geweiht,
im Drang der schlimmen Jahr'
blieb sie doch deutsch und wahr;

und wär' sie anders nicht geglückt,
als wie wo Alles drängt' und drückt',
ihr seht, wie hoch sie blieb in Ehr'
Was wollt ihr von den Meistern mehr?
Habt acht! Uns dräuen üble Streich'
zerfällt erst deutsches Volk und Reich,
in falscher wälscher Majestät,
kein Fürst bald mehr sein Volk versteht,
und wälschen Dunst mit wälschem Tand
sie pflanzen uns in deutsches Land;
was deutsch und echt, wüßt' Keiner mehr,
lebt's nicht in deutscher Meister-Ehr'!
D'rum sag' ich euch:
ehrt eure deutschen Meister!
Dann bannt ihr gute Geister;
und gebt ihr ihrem Wirken Gunst,
zerging' in Dunst
das heil'ge röm'sche Reich
uns bliebe gleich die heil'ge deutsche Kunst!
Heil! Sachs! Nürnberg's teurem Sachs.